

Chronik des Ortsteils Lichterfelde-Süd im Bezirk Berlin-Steglitz

Neu zusammengestellt und ergänzt von
Karl-Heinz Dittberner
1998–2014

Quellen: Internet-Recherchen + Eigenes Archiv.

Zeit	Was geschah?	Anm.
	Vor Christus	▲
um 20.000 v.Chr.	In der <u>Weichsel-Eiszeit</u> entsteht die im Südwesten Berlins liegende Grundmoränen-Hochfläche Teltow („Teltow-Platte“), auf der neben der Stadt Teltow auch Giesensdorf bzw. Lichterfelde-Süd liegen.	
9000–8000 v.Chr.	In der Bäke-Niederung (heute Teltow-Kanal) siedeln einzelne Jäger, die Pfeilspitzen, Schaber und Feuersteinbeile hinterlassen.	
400–300 v.Chr.	Vermutlich die ersten Ansiedlungen auf der Teltow-Hochfläche.	
	Vor 1800	▲
um 500	Der Siedlungsraum auf der Teltow-Hochfläche ist vermutlich leer.	
etwa um 700	Von Osten wandern slawische Stämme in den siedlungsfreien Raum ein.	
11. Juni 1157	Gründung der Mark Brandenburg durch den Askanier <u>Albrecht den Bären</u> . Damit geht die slawische Zeit zu Ende. ☒	
um 1200	Gründung des Dorfes Giesensdorf am südlichen Rand der Bäke-Niederung durch Einwanderer, die von Westen ins Brandenburgische kamen.	
um 1250	Bau der Giesendorfer Dorfkirche aus Feldsteinen.	
1299	Erste urkundliche Erwähnung von Giesensdorf als „Ghiselbrechtstorp“. Giesensdorf bildet die Basis – den Kern – des heutigen Berliner Stadtteils „Lichterfelde-Süd“ (natürlich wird das mit Bindestrich geschrieben!). 1)	
	19. Jahrhundert	▲
1840/41	Bau der Anhaltischen Eisenbahn von Berlin nach Halle (heute: <u>Anhalter Bahn</u>). Diese durchquert die Giesendorfer Feldmark.	
1860	Gründung des Villenviertels Lichterfelde-West.	
1882	Die bestehenden Lichterfelder Siedlungen (Lichterfelde-West, Lichterfelde-Ost und Giesensdorf) werden zu Groß-Lichterfelde vereinigt.	
1888	Durch Giesensdorf dampft die erste Straßenbahn. Sie verbindet den „Anhalter Bahnhof“ (heute: Bhf. Lichterfelde-Ost) mit der Stadt Teltow.	

ab 1890	Die Deutsche Volksbau-AG beginnt zwischen Lindenstraße und Feldstraße mit dem Bau einfacher Häuser.
um 1896	Man macht sich erste Gedanken, wie man die Giesendorfer Felder östlich der Anhaltischen Eisenbahn bebauen könnte. [Bebauungsplan von 1898] .

20. Jahrhundert

1900–1906	Bau des Teltowkanals durchs Tal der Bäke. Dabei verschwindet auch der Teltower See .
1914–1918	I. Weltkrieg .
1. Okt. 1920	Groß-Lichterfelde wird in Berlin eingemeindet. Es wird Ortsteil des Bezirks Berlin-Steglitz.

Ab 1930

1938	Die Deutsche Reichsbahn erwirbt in Lichterfelde-Süd von der jüdischen Kaufmannsfamilie Sabersky ein 110-Hektar-Grundstück („ Bahn-Areal “), um dort ein großes Reichsbahnausbesserungswerk (RAW) im Zusammenhang mit dem am Priesterweg geplanten riesigen Berliner Südbahnhof zu bauen.	4) <input checked="" type="checkbox"/>
1939–1945	II. Weltkrieg .	
1939–1945	Während des II. Weltkriegs kam man mit dem RAW-Bau in Lichterfelde-Süd nicht voran. Es fanden nur umfangreiche Erdarbeiten statt, wie auf einem Luftfoto von 1941 zu erkennen ist. Ob bereits Fundamente gelegt wurden, ist unklar. Am Nordrand des Bahn-Areals entstanden am Landweg etliche Baracken für Gefangene und Zwangsarbeiter.	

Ab 1940

8. Mai 1945	Ende des II. Weltkriegs.
-------------	--------------------------

Ab 1950

um 1950	Nach der Blockade West-Berlins siedeln sich in den Baracken am Landweg einige kleine Gewerbebetriebe an.
1952–1954	Für Flüchtlinge werden am Woltmannweg und an der Zimmerstraße lagerartige Steinbaracken mit 450 extrem spartanischen Wohnungen gebaut. Diese „ Kleinraum-Siedlung “ führte zu vielfältigen sozialen Problemen.
Herbst 1953	Die Amerikaner beschlagnahmen einen großen Teil des Bahn-Areals zwischen Anhalter Bahn-Trasse und der Osdorfer Straße, um dort nach dem Aufstand in der DDR vom 17. Juni 1953 einen Truppenübungsplatz einzurichten. Dieser erhält nach dem 1. Berliner US-Kommandanten Generalmajor Floyd Lavinus Parks den Namen „Parks Range“.

Ab 1960

1961	Im Baunutzungsplan West-Berlins wird das Bahn-Areal in Lichterfelde-Süd als „Baulandreserve“ ausgewiesen. Auch	<input checked="" type="checkbox"/>
------	--	-------------------------------------

	wenn dieser alte Plan noch heute als Bebauungsplan gelten kann, ist aus ihm für das Areal kein Baurecht ableitbar.
um 1962 (?)	Alles Bahnvermögen (Grundstücke), das nicht zum Eisenbahn-Betrieb der (DDR-)Reichsbahn benötigt wird, wird in West-Berlin der Behörde „Verwaltung des ehemaligen Reichsbahnvermögens“ (VdeR) unterstellt. Dazu gehört auch das Bahn-Areal in Licherfelde-Süd.
um 1963	Der Bezirk Steglitz kauft das große Kali-Syndikats-Gelände zwischen Ostpreußendamm und Holtheimer Weg für rund 10 Mio. DM, um dort Flächen für Freizeit-Aktivitäten (Sportplatz, Schwimmbad, Park) zur Verfügung zu haben. Aber daraus wurde nichts.
um 1966	Der Wohnungsmangel im eingemauerten West-Berlin macht es notwendig, auch einen Teil der Giesensdorfer Felder östlich der Anhalter Bahn zu bebauen. Es beginnen die Planungen für eine weitere Stadtrandsiedlung, die dann von 1968–1974 mit den Straßen Celsiusstraße, Fahrenheitstraße und Réaumurstraße vor allem von der GSW und der GAGFAH gebaut wird (später „ Thermometer-Siedlung “ genannt).

Ab 1970

Juli 1973	Pfarrer Gustav Roth der ev. Kirchgemeinde Giesensdorf fragt im Gemeindeblatt: „ Was wird aus Licherfelde-Süd? “ Das ist ein Schlüssel-Artikel, um 40 Jahre an total irrationaler Politik für die Menschen in Licherfelde-Süd zu verstehen. Was wurde da nicht alles versprochen und nie gehalten...	
um 1973	Die evangelische Kirchgemeinde Giesensdorf beginnt in ihrem neuen Gemeindezentrum Celsiusstraße in der Thermometer-Siedlung mit kontinuierlicher Gemeinwesenarbeit zur Unterstützung der sich bildenden Bürgerinitiativen.	3)
1974	In der Thermometer-Siedlung gründen GSW-Mieter die „ Mietergruppe Licherfelde- Süd “, die sich um die enormen Defizite in der Thermometer-Siedlung kümmert.	☒
Okt. 1977	In Licherfelde-Süd wird die „ Umweltschutz-Initiative Licherfelde-Süd “ (ULS) gegründet, um sich gegen Umweltbelastungen zu wehren. Anlaß ist der Protest von 500 Bürgern gegen ein geplantes 2. Aluminium-Schmelzwerk südlich der Réaumurstraße.	☒
1. Mai 1978	Die von den Bürgern in Licherfelde-Süd erkämpfte schnelle Bus-Verbindung nach Steglitz (A86, später A186 genannt) nimmt ihren Betrieb auf.	

Ab 1980

1980	Im Rahmen der Bürgerbeteiligung bei der 9. Änderung des Berliner Flächennutzungsplans (FNP) reicht die ULS eine Bürgerpetition mit über 2000 Unterschriften ein. Für den Teilplan 16 wird statt des vorgesehenen Industriegebiets (GI) ein Gewerbegebiet (GE) sowie eine Umweltsanierung gefordert.
Aug. 1981	Berlins Umwelt senator Hassemer (CDU) verspricht der ULS

	eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), die dann aber nie stattfand. Vermutlich ebnete das Versprechen aber den Weg zu einem Landschaftsplanverfahren.
1982	Das Bezirksamt Steglitz legt den Entwurf des Bebauungsplans XII_252 für Licherfelde-Süd mit einem großen Industriegebiet (GI) und einem Gewerbegebiet (GE) vor.
29. Nov. 1983	Das Bezirksamt Steglitz beschließt die Aufstellung eines Landschaftsplans XII-2 (später XII-L2 genannt) für Licherfelde-Süd. [Begründung von 1983]
17. Dez. 1984	Im Rahmen der Info-Veranstaltung des Bezirksamts zum Landschaftsplan XII-L2 in der Kopernikus-Schule wird vom Senat ein Industriegebiet (GI) in Licherfelde-Süd endgültig abgesagt. Für die dort zu entwickelnden Arbeitsplätze reiche ein Gewerbegebiet (GE) mit Umwelt-Auflagen aus. Ein großer Erfolg der Bürgerinitiative ULS.
1987	Das Bezirksamt Steglitz plant am Ostpreußendamm den Bau eines Kombibades (Hallen- und Freibad). [mehr]
Dez. 1988	Das Bezirksamt berichtet der BVV Steglitz über seine Bemühungen, südlich der Thermometer-Siedlung Naherholungsflächen zu kaufen oder zu pachten. Im Landschaftsplanverfahren XII-L2 hatte sich herausgestellt, daß in diesem Bereich rund 4 ha für Freizeitaktivitäten der Bevölkerung fehlen.
1989	Die neue Wohnanlage am Woltmannweg erhält den 1. Preis des Wettbewerbs „Naturnahe Kleingarten- und Wohnungsgrünanlagen“. [mehr]
9. Nov. 1989	In Berlin fällt die Mauer zwischen Ost- und West-Berlin.
14. Nov. 1989	Am Ende des Ostpreußendamms wird die Mauer zur DDR geöffnet. Die Öffnung der Grenze an der Osdorfer Straße erfolgte wohl einige Tage später.

Ab 1990

3. Okt. 1990	Deutschland wird nach über 40 Jahren der Teilung wieder vereinigt.
1993	Die Amerikaner stellen den Betrieb ihres Truppenübungsplatzes „ <u>Parks Range</u> “ in Licherfelde-Süd ein. Danach wird die Geisterstadt „ <u>Doughboy City</u> “ abgerissen.
30. Dez. 1993	Unter dem Pfad (URL) „ http://userpage.fu-berlin.de/~dittber/Archiv/Thermometer-Siedlung_01.html “ (Pfad heute obsolet) startet im Internet eine <u>erste Dokumentationseite</u> zu den vielen Problemen der Thermometer-Siedlung in Licherfelde-Süd. Bis 2013 sollten weitere interessante 15 Web-Seiten folgen.
1994	Nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten (BRD + DDR) fusioniert die Deutsche Bundesbahn mit der Reichsbahn der DDR zur Deutschen Bahn AG (DB). Diese übernimmt wieder ihren alten Grundbesitz in Eigenregie. Da die DB außerdem 1992/93 von der Politik den Auftrag erhalten hatte, sich vollkommen zu privatisieren (mit Börsengang), gründet

	die DB ganz viele Tochter- Unternehmen — eines davon ist die Eisenbahn-Immobilien Management GmbH (EIM) .
1994	Für Licherfelde-Süd wird eine Änderung des Berliner Flächennutzungsplans beschlossen. Vorgesehen sind hier nun Wohngebiete mit W2 und W4, ein Mischgebiet M2 und an der Bahn ein Gewerbegebiet GE sowie Grünflächen. [mehr]
1995–2000	Baustadtrat im Bezirk Steglitz ist Norbert Kopp (CDU) .
1996	Die bundeseigene EIM übernimmt alle Eisenbahn-Immobilien, die nicht mehr zum Bahnbetrieb benötigt werden, auch das Bahn-Areal in Licherfelde-Süd. Die EIM hat den Auftrag, diese Grundstücke einer neuen Nutzung zuzuführen oder zu verkaufen, was aber irgendwie nicht so recht gelingt.
um 1997	Die EIM tut sich mit der Steglitzer Haberent Grundstücks GmbH zusammen, um auf dem Bahn-Areal südlich der Thermometer-Siedlung ein neues Stadtviertel mit rund 5.000 Wohnungen aus dem Boden zu stampfen.
Feb. 1997	Der Steglitzer Baustadtrat Norbert Kopp (CDU) erklärt laut <i>Berliner Zeitung</i> zu den Bauabsichten auf dem Areal südlich der Thermometer-Siedlung: „Die vom Grundstückseigentümer vorgesehenen 5.000 Wohnungen lassen wir nicht zu. Höchstens 2.000.“ [mehr]
1997/1998	Haberent und EIM veranstalten einen „ Städtebaulichen Realisierungswettbewerb “, aus dem am 19.6.1998 der Entwurf von Prof. Beigel (London) als Sieger hervorgeht. [mehr]
19.5.1998	Im Urteil 4A-9/97 legt das Bundesverwaltungsgericht Essentials für die Anwendung des EU-Rechts zum besonderen FFH-Artenschutz fest. Der Bezirk Steglitz ignoriert diese bei den Planungen für Licherfelde-Süd.
25.9.1998	Die S-Bahn fährt wieder bis Licherfelde-Süd und mit „Osdorfer Straße“ gibt es einen neuen S-Bahnhof.
1998–2002	Die kleine HABERENT GmbH versucht, den Beigel-Entwurf zu realisieren. Dieser sieht eine nahezu vollständige Bebauung des Bahn-Areals vor. Nur die bereits aus dem Landschaftsplan-Verfahren von 1984 (XII-L2) bekannten besonders wertvollen Biotopflächen sollen mit etwas vom Umfeld erhalten bleiben („Grüne Mitte“). [Planskizze]

Ab 2000

1. Jan. 2001	Aus den bisherigen Bezirken Steglitz und Zehlendorf wird im Rahmen der Berliner Bezirksreform der neue Groß-Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Damit treten Belange von Licherfelde-Süd in den Hintergrund.
2001	Der Bundesfinanzminister wollte endlich Geld sehen. Und so verpaßte man der EIM erst einmal einen wohlklingenden Namen. Aus der EIM wurde die „ Vivico Real Estate GmbH “.
2002	Das Großprojekt der Haberent/Vivico , auf dem Bahn-Areal südlich der Thermometer-Siedlung, ein neues Stadtviertel zu bauen, gilt endgültig als gescheitert. [mehr]

2006	Beim DB-Eigentümer Bund (Bundesfinanzminister ist Peer Stenbrück, SPD) fällt die Entscheidung, die VIVICO komplett samt allen ihr zugewiesenen bundesweiten Bahn-Immobilien zu verkaufen, sobald sich eine günstige Gelegenheit ergeben würde. Die spätere Skandalbank Sal. Oppenheim und die Kanzlei White & Case werden beauftragt, in einem internationalen Bieterverfahren nach geeigneten Käufern zu suchen.
ab 15.11.2006	Norbert Kopp (CDU) ist Bürgermeister im neuen Bezirk Steglitz-Zehlendorf.
Dez. 2007	Der Bund verkauft die VIVICO Real Estate GmbH samt den Eisenbahn-Immobilien an die österreichische CA Immo Group (Wien), die dafür 1,03 Mrd. Euro bezahlt. Allein in Berlin besitzt die VIVICO 123 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von rund 1,9 Mio. qm, die nun entwickelt werden sollen — darunter die rund 110 ha in Licherfelde-Süd. [mehr]

2010

Frühjahr 2010	In Licherfelde-Süd macht das Gerücht die Runde, daß die VIVICO auf dem Gelände südlich der Thermometer- Siedlung einen großen 18-Loch-Golfplatz mit einer Wohnbebauung am Rande plant. Es ist kein Gerücht: [Planskizze]
Juni 2010	Das khd-research.net recherchiert den Hintergrund der Gerüchte über die Planungsabsichten für Licherfelde-Süd und veröffentlicht ab 10.7.2010 die Ergebnisse im Internet unter „Was wird da in Licherfelde-Süd geplant?“ . 2)

2011

Jan. 2011	Es formiert sich ein breites „ Aktionsbündnis Landschaftspark Licherfelde Süd “, um für den Erhalt wertvoller Natur in Licherfelde-Süd einzutreten.
-----------	---

2012

19. Apr. 2012	1. Bürgerdialog , veranstaltet vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und dem Grundstückseigner, der CA-Immo.
1. Mai 2012	Im World-Wide-Web des Internets startet das Bürgerportal „ pruefstein-licherfelde-sued.de “ zum Informieren und Diskutieren sowie zur „virtuellen Unterstützung des Aktionsbündnisses“, wie es in einer Beschreibung des Herausgebers heißt.
6. Juli 2012	Auf dem internen 2. Workshop der CA-Immo präsentiert diese eine Skizze der Bebaubarkeit von ca. 34 Hektar des Planungsgebiets in Licherfelde-Süd.
16. Juli 2012	Die CA Immobilien Anlagen AG teilt in Wien mit, daß sie u.a. das Grundstück in Licherfelde-Süd an die Berliner Groth-Gruppe verkauft hat, die dessen Entwicklung fortsetzen wolle. ☒

2013

4. Feb. 2013	Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf veröffentlicht im Internet die Studie „ <u>Schutzgebietskonzept Lichterfelde-Süd</u> “ des Fugmann/Janotta-Büros vom Dez. 2012, die es in Auftrag gegeben hat. Es wird darin festgestellt (Seite 52), daß nur 16 Hektar uneingeschränkt bebaubar seien. Weitere 11 Hektar können evtl. bebaut werden, wenn (rechtzeitig!) Ausgleichsmaßnahmen erfolgen. Somit beträgt die Bebaubarkeit des Areals insgesamt 27 Hektar .	☒
5. Apr. 2013	Baustadtrat Norbert Schmidt (CDU) unterschreibt für das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf eine Absichtserklärung (<u>Letter of Intent</u>) der Groth-Gruppe, in der Eckpunkte der Planungen für Lichterfelde-Süd vereinbart werden. Jedwede Abwägung fand nicht statt. Danach sollen 39 Hektar des Areals bebaut werden. Begründet wird das nicht.	☒
17. Apr. 2013	Baustatssekretär Ephraim Gothe (SPD) stellt im Abgeordnetenhaus von Berlin zur vom Bezirk mit der Groth-Gruppe vereinbarten <u>Absichtserklärung</u> fest: Es seien darin „ eigentlich alle wichtigen Dinge vom Grundsatz her schon geregelt “.	☒
Anfang Mai 2013	Berlins Umweltstaatssekretär Christian Gaebler (SPD) stellt im Umweltausschuss fest, wo für seine Verwaltung die Grenzen des Naturschutzes in der Praxis liegen: Zum Beispiel in Lichterfelde- Süd, wo seine Behörde auf großen grünen, ökologisch wertvollen Brachflächen Siedlungen bauen will.	☒
Mai 2013	Nach den Plänen der Groth-Gruppe sollen sämtliche seit Jahrzehnten im Planungsgebiet ansässigen Betriebe von dort verschwinden. Die Unternehmen wehren sich und veröffentlichen ein „ <u>Gewerbeinsel-Konzept</u> “. Am Landweg soll danach auf Wohnungsbau verzichtet werden und dort endlich das seit den 1980er-Jahren von der Stadtpolitik zugesagte Gewerbegebiet (GE) planungsrechtlich realisiert werden.	☒
Mai/Juni 2013	Die Groth-Gruppe beginnt damit, im Planungsgebiet ihr künftiges Bauland von 39 Hektar genau zu markieren. Auf Anweisung von Klaus Groth (Chef der Groth-Gruppe) dürfen in diesen Bereichen keine naturpflegerischen Maßnahmen mehr erfolgen, obwohl dort auch besonders streng geschützte <u>FFH-Arten</u> vorkommen. Die bezirkliche Naturschutzbehörde duldet das.	☒
um Juni 2013	Die Reitgemeinschaft Holderhof erhält von der Groth-Gruppe eine Änderungs-Kündigung des seit xxx bestehenden Pachtvertrags.	☒
15. Okt. 2013	<u>2. Bürgerdialog</u> , veranstaltet vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und dem neuen Grundstückseigner, der Groth-Gruppe.	☒
23. Nov. 2013	<u>Werkstatt mit Beteiligung von Bürgern</u> , veranstaltet vom SWUP-Moderationsbüro, im Auftrag der Groth-Gruppe.	☒

	Abgeordnetenhaus ein Konzept für Lichterfelde-Süd mit 39 ha Bebaubarkeit. Der Senat solle entsprechend den Flächennutzungsplan ändern. [Beschluss]
11. März 2014	Die verbliebenen Gewerbe-Unternehmen richten (mit Unterstützung des Aktionsbündnisses) eine Petition an das Berliner Parlament. Darin wird die Ausweisung eines Gewerbegebiets (GE) im FNP gefordert.
23. März 2014	„Kaiser’s“ an der Osdorfer Straße, der letzte Supermarkt (Vollsortimenter) in den Siedlungen von Lichterfelde-Süd, schließt. Ersetzt wird er durch den Discounter „Penny“ der REWE-Gruppe.
24. März 2014	Die Groth-Gruppe startet den Städtebaulichen Workshop für Lichterfelde-Süd. Eingeladen wurden 8 Architektur-Büros . Nach einem 2-stufigen Verfahren sollen im September 2014 die Ergebnisse vorliegen.
7. Mai 2014	Auftaktveranstaltung des Städtebaulichen Workshops der Groth-Gruppe mit Besichtigung des Plangebiets in Lichterfelde-Süd. [Protokoll]
20. Mai 2014	1. Landschaftsplanerischer Workshop der Groth-Gruppe zur „Grünen Mitte“. [Kurzbericht]
25. Mai 2014	Volksentscheid über die künftige Nutzung des Tempelhofer Feldes (früherer Flughafen). Angenommen wird ein Bürgergesetz, das keine Bebauung vorsieht.
18. Juni 2014	1. von der Groth-Gruppe veranstalteter Städtebaulicher Workshop . Diskutiert werden die eingereichten 8 Konzepte der Architektur-Büros für Lichterfelde-Süd.
27. Aug. 2014	Beim 2. Städtebaulichen Workshop fällt eine Vorentscheidung über die künftige Bebauung in Lichterfelde-Süd.
19. Sep. 2014	Das stadtplanerische Konzept des Rotterdamer Architekturbüros „Casanova + Hernandez“ wird Masterplan-Entwurf für Lichterfelde-Süd.

